

szmtag



Archiv » 2008 » 11. Dezember » Feuilleton

Textarchiv

Snorkräulein auf gefährlicher Fahrt

Erstmals auf Deutsch: eine Gesamtausgabe der wunderbaren "Mumin"-Comics von Tove Jansson

Katja Lüthge

Wie ist das, von Piraten entführt zu werden?" "Wundervoll .". In der derzeitigen Diskussion um das Piratenwesen vor der somalischen Küste fehlt ein Aspekt zu Unrecht vollkommen: die Romantik! Snorkräulein und Mümmla jedenfalls genießen ihre lustvolle Angst vor den Seeräubern ausgiebig. "Verfolgen sie uns?" "Hoffentlich!". Das nilpferdartige Mädchen und die hagere Dutträgerin Mümmla fliehen verzückt vor den "wilden und ungezähmten" Finsterlingen, die sie bei einer friedlichen Bootsfahrt ins Visier genommen haben - wie groß ist dagegen die Enttäuschung, als die Freibeuter gefangen und zur Gartenarbeit gezwungen werden. Dahin ist all die männliche Sexiness. Wenig Verständnis für die Enttäuschung der Mädchen bringen dagegen Snorkräuleins rundlicher Freund Mumin und dessen Vater auf, sie erkennen den Reiz des Gejagtwerdens vollkommen.

Diese ausgesprochen luzide Beobachtung des Wechselspiels von Beruf, Männlichkeit und weiblicher Wertschätzung, mithin der Geschlechter- und Weltordnung im Ganzen, verdanken wir der großen schwedisch-finnischen Künstlerin Tove Jansson (1914 - 2001). Beachtlich ist nicht nur Janssons analytischer Scharfsinn, beeindruckend ist vor allem der Ideenreichtum der Zeichnerin und Autorin. Hätte die Piratenbegegnung allein schon als Stoff für eine ganze Geschichte genügt, bildet sie in dem Comic "Mumins einsame Insel" doch nur einen kleinen Teil der überbordenden abenteuerlichen Handlung, die aus der so harmlos begonnenen Bootsfahrt erwächst.

So ist es durchweg in den "Mumin"-Comic-Strips, die Tove Jansson seit Mitte der 1950er-Jahre entwickelt hat und die jetzt erstmals auf deutsch in einer fünfbändigen Gesamtausgabe erscheinen werden. Die englische Associated Press gab die Mumin-Strips einst in Auftrag, nachdem die nordische Künstlerin 1945 mit ihrer illustrierten (Kinder-)Erzählung "Mumins lange Reise", einer ersten Geschichte um den Mumintroll aus dem Mumintal, über die Landesgrenzen hinweg Beachtung gefunden hatte.

Erstaunlich sicher gelang ihr dabei der Wechsel des Mediums vom Buch zum täglich

fortgesetzten Comic mit drei oder vier Panels, wie schon das allererste Panel deutlich zeigt. "Was ist das?" fragt dort der Text. "Ein Mond mit Pinselschwanz," scheint das Bild zu antworten. Wie sich schnell herausstellt, ist es zwar tatsächlich der Mumin beim Kopfstandversuch, wichtig ist aber das Spannungsverhältnis, in dem Jansson Text und Bild bewusst hält. Eine spielerische Spannung, die, verstärkt durch die starken Kontraste der Schwarzweißzeichnungen, den rundlichen Mumins ein erstaunliche Dynamik verleiht.

Geradezu rührend sind dagegen die spärlichen Mittel, mit denen die ausdrucksstarke Mimik der nilpferdartigen Wesen und ihrer Mitbewohner aus dem Mumintal variiert wird. Freude, Wut, Verlegenheit, Gier, Langeweile oder Verzweiflung: es sind selten mehr als zwei oder drei Striche, die die Gefühlswelt unmissverständlich abbilden. Das ganze zeichnerische Können zeigt sich in der Körperhaltung der Figuren. Die devot-überhebliche Steifheit des Luxus-Hotel-Kellners, die hochgezogenen Schultern des pessimistischen Professors oder der in sich zusammengesunkene Mumin erzählen eigene Geschichten, die auch ohne Text zu verstehen sind. Die Mumin-Comics sind in jeder Beziehung wahrlich alterslos.

Ein glücklicher Umstand, der sich wohl nicht zuletzt mit der Kindheit der Autorin erklären lässt. Immer wieder kehrte die als Tochter eines liberalen Künstlerpaares aufgewachsene Jansson in ihren Mumin-Geschichten an die Lieblingsorte ihrer Kindheit zurück. Ihre Ferien verbrachte sie stets im großelterlichen Haus an der schwedischen Küste oder in der elterlichen Sommerholzhütte auf einer finnischen Insel. Die Erinnerungen an jene Zeit bilden das Fundament der Muminwelt: sorgloses Dasein in herrlichster Natur, das noch nicht durch die Schrecken des Zweiten Weltkriegs schal geworden war.

Nicht immer ist seither das - etwa in Japan oder England enorm populäre - Mumintal in Büchern oder Zeichentrickserien angemessen repräsentiert worden. Der liebevoll gestaltete erste "Mumins"-Comic-Sammelband dagegen würdigt den originell-melancholischen Geist der Künstlerin Tove Jansson auf angemessen schöne Weise.

Mumins in Berlin

Tove Jansson: Mumins - 1: Die gesammelten Comic-Strips. Übersetzt von Annette v.d. Weppen. Reproduct, Berlin. 95 S., 24 Euro.

Buchvorstellung mit Puppentheater: heute um 18 Uhr (ausgebucht!) und 20 Uhr im Finnland-Institut, Georgenstraße 24. Anmeldung erforderlich unter Tel. 520 02 60
10

Foto: Auch die nilpferdähnlichen Trollmädchen aus dem Mumintal sind

empfänglich für männliche Sexiness.

IMPRESSUM KONTAKT AGB MEDIADATEN

